

Gedanken zum Sonntag

Pfarrverband Milbertshofen

www.pfarrverband-milbertshofen.de



Nr. 25 - 12. Sonntag im Jahreskreis –
22.06.2025

St. Georg

Milbertshofener Platz 2, 80809 München

Tel.: 089 357 270 0, Fax: 089 357 270 27

st-georg.milbertshofen@ebmuc.de, www.st-georg-milbertshofen.de

Mo, Mi geschlossen,

Di 08:30 – 11:00 Uhr und 14:00 – 19:00 Uhr,

Do 08:30 – 12:00 Uhr und 14:00 – 18:00 Uhr, Fr 08:30 – 12:00 Uhr

St. Lantpert

Torquato-Tasso-Str. 40, 80807 München

Tel.: 089 358 11 91 0, Fax: 089 358 11 91 20

st-lantpert.muenchen@ebmuc.de, www.st-lantpert.de

Mo, Mi, 08:00 – 12:00 Uhr und 14:00 – 17:00 Uhr,

Di geschlossen,

Do 14:00 – 17:00 Uhr, Fr 08:00 – 12:00 Uhr



Bild: Jim Wanderscheid
In: Pfarrbriefservice.de

Evangelium zum 12. Sonntag im Jahreskreis

In jener Zeit betete Jesus für sich allein und die Jünger waren bei ihm. Da fragte er sie: Für wen halten mich die Leute? Sie antworteten: Einige für Johannes den Täufer, andere für Elija; wieder andere sagen: Einer der alten Propheten ist auferstanden. Da sagte er zu ihnen: Ihr aber, für wen haltet ihr mich? Petrus antwortete: Für den Christus Gottes. Doch er befahl ihnen und wies sie an, es niemandem zu sagen. Und er sagte: Der Menschensohn muss vieles erleiden und von den Ältesten, den Hohepriestern und den Schriftgelehrten verworfen werden; er muss getötet und am dritten Tage auferweckt werden. Zu allen sagte er: Wenn einer hinter mir hergehen will, verleugne er sich selbst, nehme täglich sein Kreuz auf sich und folge mir nach. Denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben um meinetwillen verliert, der wird es retten.

Lk 9, 18–24

Gedanken zur Lesung

Liebe Schwestern und Brüder,
heute hören wir im Evangelium nach Lukas von einem entscheidenden Moment in der Beziehung zwischen Jesus und seinen Jüngern.
Jesus fragt sie, für wen haltet ihr mich?
Diese Frage ist nicht nur für die Jünger wichtig, sondern auch für uns – für unser Leben hier und jetzt.

In der heutigen Welt stehen wir oft vor vielen Stimmen, die versuchen, uns zu sagen, wer wir sein sollten.
Soziale Medien, gesellschaftliche Erwartungen und persönliche Zweifel können uns verwirren.
Aber inmitten all dieser Stimmen lädt uns Jesus ein, tiefer zu gehen und uns selbst zu reflektieren: Wer sind wir wirklich? Was definiert uns?
Diese Fragen können beängstigende, aber auch ermutigende Antworten hervorrufen.

Jesus spricht zu seinen Jüngern über das Leiden und das Kreuz, und er fordert uns auf, auch unser eigenes Kreuz zu tragen.
Der Gedanke, dass Nachfolge Leiden und Entbehrung mit sich bringen kann, ist in unserer Gesellschaft oft schwer zu ertragen.
Wir streben nach Glück, Erfolg und Anerkennung.
Doch gerade diese Herausforderung – unsere eigenen Erwartungen zu hinterfragen und uns für einen Weg der Liebe, des Dienstes und der Hingabe zu entscheiden – kann uns den wahren Sinn des Lebens eröffnen.

Denken wir an die Menschen in unserem Umfeld, die vielleicht unter Druck stehen, ihren eigenen Weg zu finden oder die sich mit ihren inneren Kämpfen auseinandersetzen müssen. Wie können wir ihnen begegnen?
Vielleicht braucht jemand einfach ein offenes Ohr, eine helfende Hand oder eine ermutigende Stimme.
Der Weg des Kreuzes, den Jesus uns vorlebt, ist der Weg der Liebe und des Miteinanders.

Stellen wir uns doch die Frage:
„Wer bin ich in der Nachfolge Jesu?“
Lassen Sie die Antwort auf sich wirken und lassen Sie sich nicht von Ängsten oder Zweifeln zurückhalten. Stattdessen, denken Sie darüber nach, wie Sie Ihre eigene Berufung in Ihrem Alltag leben können – sei es in der Familie, bei der Arbeit oder in der Gemeinschaft.

Wo können Sie heute oder in den kommenden Tagen kleine Taten der Nachfolge umsetzen?

Möge uns auf unserem Weg die Gewissheit begleiten, dass Jesus uns ruft – mit all unseren Fragen, Ängsten und Hoffnungen. Lassen Sie uns gemeinsam aufbrechen und in der Liebe wachsen.

Ihre Michaela Gansemer, Gemeindereferentin